

Hilfe bei Epilepsie beim Autofahren

Winterthur: In der Schweiz leiden ungefähr 70000 Menschen unter epileptischen Anfällen, die behandlungsbedürftig sind. Ob ein Sturz, ein Anfall oder eine Bewusstlosigkeit wirklich epileptischer Natur ist oder eine ganz andere Ursache hat, ist nicht immer leicht zu erkennen. Heinrich Vogt, Leitender Arzt am Schweizerischen Epilepsie-Zentrum in Zürich, erläutert dieses Problem in seinem Referat «Epi-Anfall oder ein anderer Fall?» am Donnerstag, 18. November, um 18.30 Uhr im Kantonsspital Winterthur. Dies anlässlich einer Fachveranstaltung der Schweizerischen Liga gegen Epilepsie und des Kantonsspitals Winterthur.

Darf eine Person mit Epilepsie Auto fahren? Um diese Frage dreht sich das zweite Referat von Christian Mondadori, Neuropsychologe am Universitätsspital Zürich. Unter bestimmten Bedingungen ist Autofahren für Menschen mit Epilepsie durchaus möglich, denn die Krankheit stellt im Strassenverkehr ein kleineres Risiko dar, als allgemein angenommen. Die Verkehrscommission der Schweizerischen Liga gegen Epilepsie (Epilepsie-Liga) hat Richtlinien zur Fahrtauglichkeit ausgearbeitet.

Das dritte Referat handelt von der schweren Belastung nicht nur für das Opfer, sondern auch bei den Betroffenen. Der Umgang mit einer chronischen Krankheit bringt für Verwandte und Freunde oft psychische Belastungen mit sich. Sie können Menschen mit Epilepsie Angstzustände, Psychosen oder affektive Erkrankungen erleben. In der Epilepsiebehandlung wird dies manchmal zu wenig beachtet, was die Lebensqualität zusätzlich beeinträchtigt. Unter Depressionen leiden zeitweise bis zu 60 Prozent der Menschen mit Epilepsie. Auch Angststörungen sind bei 20 Prozent der Betroffenen zu erwarten, und in seltenen Fällen kommt es im Rahmen einer Epilepsie auch zu psychotischen Symptomen. Der Psychiater Reinhard Ganz vom Schweizerischen Epilepsie-Zentrum in Zürich erklärt in seinem Vortrag die wichtigsten Zusammenhänge.

Die Referenten stehen nach den Vorträgen für weitere Fragen zur Verfügung. Anschliessend wird ein kleiner Apéro offeriert. red.

Weitere Informationen

Vortragsveranstaltung der Epilepsie-Liga und des Kantonsspitals Winterthur
Donnerstag, 18. November, 18.30 bis 20.15 Uhr
Kantonsspital Winterthur, Aula, U 1
Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur

Freiwillige Arbeit

Winterthur: Am Samstag informiert die Organisation für Freiwilligenarbeit Benevol Winterthur über die Möglichkeiten, sich in der Eulachstadt ehrenamtlich zu engagieren. Es werden auch Fragen zu Rechten, Pflichten, Versicherung und Spesen beantwortet. red.

6. November, 14 – 17 Uhr, Kirchgemeindehaus, Liebestrasse 3, Winterthur, kostenlos, ohne Anmeldung. www.benevol-winterthur.ch



Die Veltheimer Robert und Josiane Wegmüller: «Eigentlich haben wir die Kosmetika für uns selbst entwickelt.» Bild: pd.

Die «Nasennmenschen»

Das Ehepaar Robert und Josiane Wegmüller hat eine eigene Kosmetiklinie aufgebaut. Der Biologe und die Lehrerin hoffen, mit ihren Produkten eine Nische zu besetzen und irgendwann davon leben zu können.

Winterthur: «Ich habe schon immer gerne gemixt, getüftelt und ausprobiert», sagt Robert Wegmüller, der auch schon Wein und Bier im kleinen Rahmen selber hergestellt hat. Vorbei sind allerdings die Zeiten, in denen der gelernte Biologe sein Fachwissen für die Herstellung von Spirituosen verwendet. Seit 1999 gilt seine ganze Konzentration der Produktion von Kosmetikprodukten. Zusammen mit seiner Frau, Josiane Mouret Wegmüller hat er vor elf Jahren das Kosmetiklabel Robert & Josiane ins Leben gerufen.

Eigene Küche als Labor

Die ehemalige Lehrerin erklärt, wie es zu dieser beruflichen Zusammenarbeit gekommen ist: «Wir sind schon immer zwei Nasennmenschen gewesen und haben während unserer langjährigen Beziehung festgestellt, dass wir gerne zusammenarbeiten.» Der Weg zur gemeinsamen beruflichen Zukunft sei also vorgespurt gewesen, sagt sie. Zu Hause in der eigenen Küche begannen sie, an den Produkten herumzuprobieren. Als Erstes entstand eine Gesichtsseife. Das sei quasi der Startschuss für das Unternehmen gewesen, sagt Robert Wegmüller. Obwohl viele Aufgaben ausgelagert sind, findet der wichtigste Teil der Arbeit - das Herumtüteln mit den verschiedenen Essenzen - immer noch in der hauseigenen Küche statt. «Dieser Teil der Arbeit bereitet uns mit Abstand am meisten Freude», sagen die beiden.

Robert Wegmüller, der zurzeit noch zwei Tage pro Woche auf seinem angestammten Beruf arbeitet, erklärt, wie das

Kleinstunternehmen im Haifischbecken der Kosmetikfirmen überleben kann. «Jedes unserer elf Produkte hat eine eigene Geschichte und einen unverkennbaren Duft», erklärt er. Die schmale Palette von elf Artikeln sieht das Ehepaar als Vorteil: «Bei uns muss sich der Kunde nicht den Kopf zerbrechen, welches Duschgel oder welche Bodylotion er kaufen soll. Es gibt von jeder Sorte nur eines», sagt Josiane Mouret Wegmüller. Seit diesem Sommer arbeitet sie zu 100 Prozent für ihr eigenes Unternehmen. «Seit meine Frau nur noch für die Kosmetiklinie arbeitet, geht es mit dem Geschäft aufwärts», sagt ihr Mann Robert Wegmüller. Ihr Ziel sei es, in absehbarer Zeit von ihrem Geschäft zu leben. Wenn es weiterhin so gut laufe, dürfte dies schon bald der Fall sein», hofft der Optimist Robert Wegmüller.

Hürden für Jungunternehmen

Zu Beginn musste das Ehepaar viele kleine Probleme lösen. Zum Beispiel sei es als Kleinunternehmer praktisch unmöglich, die nötigen Inhaltsstoffe wie Tenside in den gewünschten Mengen

zu erhalten. Viele Produzenten seien an derart kleinen Absatzmengen gar nicht interessiert. Auch die Suche nach einer geeigneten Flasche sei schwieriger als erwartet verlaufen. Dies seien alles Aufgaben, die zeit- und geldintensiv seien und eigentlich nichts mit ihrer Passion, der Herstellung von Kosmetikprodukten, zu tun habe. Deshalb sind sie froh, dass sie von Genilem, einer Organisation, die innovative Jungunternehmer unterstützt, einmal pro Monat einen Coach zur Verfügung gestellt bekommen. Dieser hilft ihnen, solche Probleme zu lösen.

Als nächster Schritt steht die Zertifizierung der Produkte als Naturkosmetik an. Ein Vorgang, der sehr teuer und zeitaufwendig ist. Dennoch haben sie sich für diesen Schritt entschieden, sagt Robert Wegmüller. «Damit können wir eindeutig belegen, dass wir keine künstlichen Inhaltsstoffe verwenden und gänzlich auf Produkte, bei deren Herstellung mit Tierversuchen gearbeitet wurde, verzichten.» Philipp Weber

Weitere Informationen:
www.robertundjosiane.ch

kosmetik aus winterthur

Seit 1999 stellt das Veltheimer Ehepaar Robert und Josiane Wegmüller eigene Kosmetikprodukte unter dem Label Robert & Josiane her. Die Basislinie umfasst zurzeit elf Produkte. Zusätzlich werden saisonal zwei weitere Produkte angeboten, im Winter eine Schönheitscreme und im Sommer ein Eau de Cologne. Mittlerweile sind die Kosmetika in 22 Verkaufsstellen in der Deutschschweiz sowie im Internet erhältlich. Zudem ist geplant, in naher Zukunft ins Welschland zu expandieren. In Winterthur findet man die Produkte von Robert & Josiane in den zwei Rägeboege-Filialen an der Rudolfstrasse und am Obertor sowie bei Ademas am Garnmarkt. phw.

Balsam für Männer
After Shave Balm

«Er sticht hervor unter tausend Männern. Sein Bart ist wie duftiges Buschwerk am Rande des Gartens. Seine Augen, seine Wangen, sein Mund, seine Zähne, alles, alles ist herrlich an ihm.»

Robert & Josiane

kostprobe



Arno M. Kirchmayr empfiehlt:

Kastanienkuchen

Zutaten:

- 165 g Butter
- 465 g Zucker
- 1 TL Vanillezucker
- abgeriebene Zitronenschale
- 5 Eier
- 450 g Mehl
- 400 g Kastanienpüree
- 25 g Backpulver
- 1 1/2 kg Boskopäpfel
- 750 ml Wasser
- 1 Zimtstange
- 5 Gewürznelken
- 2 Stück Sternanis
- Saft einer Zitrone
- 2 cl Strohrum
- 400 ml Vollrahm
- 80 g Puderzucker
- 1 Messerspitze Zimt, gemahlen
- Pfefferminz für die Garnitur

Zubereitung:

Die zimmerwarme Butter mit Zucker und den Aromaten (Vanillezucker, Zitronenschale, Zimt) mit der Küchenmaschine auf höchster Stufe schaumig schlagen; Eier nach und nach begeben. Mehl mit Backpulver vermischen und gemeinsam mit dem Kastanienpüree unter die Butter-Eiermischung mengen. Eine Springform mit Butter ausstreichen und mit Mehl bestauben. Die Masse in die Kuchenform füllen und 50 Minuten backen. Wasser mit Zucker, Zimt, Nelken und Zitronensaft aufkochen. Äpfel schälen, entkernen und in ein Zentimeter grosse Würfel schneiden. Im Sirup weichkochen, ohne dass sie zerfallen; im Sirup auskühlen lassen. Den flüssigen Rahm mit Puderzucker und Zimt vorsichtig steif schlagen (nicht zu fest)! Den lauwarmen Kuchen mit den Gewürzäpfeln und dem Zimtrahm anrichten, mit einem frischen Pfefferminzblatt dekorieren.

Restaurant Taggenberg:

Taggenbergstrasse 79, 8408 Winterthur
Dienstag bis Samstag ab 12 Uhr und ab 18.30 Uhr warme Küche. Sonntag und Montag Ruhetag. Tel. 052 222 05 22

apropos

Samichlaus in Winterthur

Winterthur: Der Samichlaus und der Schmutzli machen auch dieses Jahr Halt in Winterthur. Die Chlausgesellschaft Winterthur organisiert zwischen dem 4. und 7. Dezember Hausbesuche für Familien. Die Besuche dauern etwa 30 Minuten und sind kostenlos. Buchungen sind ab dem 6. November auf der Homepage möglich. red.
www.chlaus.winterthur.ch

homöopathie im alltag:grippe und erkältung

von Ruth Hunziker

Warum erkranken die einen an Grippe, während die anderen gesund durch den Winter kommen?

Vielleicht haben Sie sich diese Frage auch schon gestellt. Chancen hätte man genug, die infizierenden Erkältungsviren oder Bakterien zu erwischen, sei das im Zug,



im Kino, im Theater, an einer Sitzung oder an einem Eishockeymatch.

Immer wieder nimmt man an Anlässen teil, bei denen viele Leute auf engem Raum beisammen sind und oft jemand an einer Erkältung leidet.

Die Übertragung von Erkältungen und Grippe erfolgt durch Tröpfcheninfektion, eine effiziente, schwer kontrollierbare Übertragungsmethode. Hustet z.B. jemand zuhinterst im Postauto, kommt immer noch ein beachtlicher Teil der Viren zuvorderst beim Buschauffeur an. Eigentlich erstaunlich, dass wir nicht alle mehrmals im Winter an Grippe und Erkältung erkranken.

Immunität durch Lebenskraft

Woran liegt das? «Sie hat eben ein gutes Immunsystem.» «Er ist stark, ihn kann nichts vom Sockel hauen.» Diese Sätze implizieren bereits, dass nicht eigentlich die Viren oder Bakterien schuld sind, wenn wir krank werden, sondern unser momentaner, persönlicher Zustand. In der Homöopathie arbeiten wir mit den

Begriffen Lebenskraft oder Selbstheilungskraft. Bei geschwächter Lebenskraft sind wir anfälliger für Krankheiten.

Was schwächt unsere Lebenskraft, unsere Selbstheilungskräfte, unser Immunsystem? Oft liegen die Auslöser im emotionalen Bereich, sei das Stress, ein Streit, eine Trennung oder Geldsorgen. Wenn Sie sich in homöopathische Behandlung begeben, ist daher auch eine der ersten Fragen, die an Sie gerichtet wird: «Was ist in der Zeit vor der Erkrankung geschehen?» Der Auslöser einer Krankheit ist für die homöopathische Mittelfindung von grosser Bedeutung.

Unser Immunsystem hat sich über viele Jahre optimal auf unsere Umgebung angepasst. Wenn es im Gleichgewicht ist, wird es mit den meisten Krankheitserregern selber fertig und braucht keine Hilfe von aussen, auch nicht homöopathische. Erst wenn die Lebenskraft zu schwach ist, brauchen wir Unterstützung.

Dann kann ein homöopathisches Akutmittel von grossem Nutzen sein, wie beispielsweise Gelsemium sempervirens (Gelber Jasmin), Arsenicum album (Weisser Arsen), Nux-vomica (Brechnuss), Bryonia alba (Zaunrübe) Aconitum napellus (Blauer Eisenhut), Atropa Belladonna (Tollkirsche), Dulcamara (Bittersüss) und viele andere.

Letztes Jahr war die Schweinegrippe in aller Munde. Die Therapiemöglichkeiten bei viralen Infekten sind schulmedizinisch begrenzt. Bei der homöopathischen Behandlung spielt es keine Rolle, ob der Erreger bakteriell oder viral ist, weil die Homöopathie nicht gegen den Erreger kämpft, sondern bei der Stärkung der Lebenskraft ansetzt. Bei der Schweinegrippe kamen die Arzneien Gelsemium und Bryonia häufig und erfolgreich zum Einsatz. Krankmachende Viren und Bakterien gibt es überall. Die Frage ist, ob wir ihnen eine Chance geben oder nicht.

Begleitmassnahmen

- Oft reichen gute, altbewährte Hausmittel aus, um eine Grippe oder Erkältung zu überwinden.
- allgemeine Massnahmen wie: zu Hause bleiben, Ruhe, Bettruhe, viel trinken, leichte Ernährung, nach Ende der Krankheit auf Erholungszeit achten
- Wickel: Kartoffel-, Quark-, Leinsamen- oder Zwiebelwickel
- Thymian-, Erkältungs-, Hustentee
- Dampfinhalationen mit Thymian-, Lindenblütentee oder Salzwasser
- Salzwasser zum Gurgeln, Emserpastillen

Tips und Anwendung von Wickeln:
www.am-puls.ch

Ruth Hunziker (46-jährig) ist dipl. Homöopathin hfnh SHL. Eigene Praxis in Winterthur und Andelfingen. Zudem: Biologiestudium an der Universität Zürich mit Abschluss an der philosophischen Fakultät II als dipl. Botanikerin. Kontakt: Telefon 052 203 52 52 und info@am-puls.ch